PRESSEHEFT

Stand: November 2026



KINOSTART

04. März 2027

PRESSEKONTAKT / EREC BREHMER

hello@erecbrehmer.com · +49 176 311 300 45 · www.erecbrehmer.com

Das Leichte
und das Schwere

Ein verheerender Unfall verändert das Leben des Fotografen Lukas und der Krankenschwester Nora für immer, doch zwischen beiden entsteht eine Nähe, mit der keiner gerechnet hat. Als Erinnerungen an die Vergangenheit wieder aufbrechen, müssen beide sich der schmerzhaften Frage stellen, ob sie eine neue Liebe zulassen können, ohne die Menschen zu verraten, die sie verloren haben.

KINOSTART	04. März 2027
FORMAT	Spielfilm · Deutschland · 2026 · 90 Minuten
KINOFORMAT	DCP · 2K Full · 25 fps
TONFORMAT	5.1
FSK	Freigegeben ab 12 Jahren
HAUPTBESETZUNG	Melodie Simina · Thomas Schubert
REGIE / MONTAGE	Erec Brehmer
DREHBUCH	Erec Brehmer und Karla Cristóbal
PRODUKTION	Maverick Film GmbH
KOPRODUKTION	Eine Koproduktion von ZDF/Das kleine Fernsehspiel & Maverick Film in Zusammenarbeit mit ARTE.
FÖRDERUNG	FFF Bayern



Eine neue Liebe

Nach einem schweren Autounfall begegnet der Fotograf Lukas im Krankenhaus der Krankenschwester Nora. Beide sehnen sich nach einem Alltag, den sie so nicht mehr führen können: Lukas trauert um seine verstorbene Freundin Maya. Nora versucht, den Alltag mit ihrem kleinen Sohn Zian zu bewältigen, während ihr Partner Mario im Gefängnis sitzt. Als sie und Zian bei Lukas einziehen, wächst zwischen den beiden eine Nähe, mit der keiner gerechnet hat. Doch Nora trägt ein Geheimnis in sich, das diese junge Liebe zu zerstören droht.

Ein modernes Melodram über Trauer, Erinnerung und die Möglichkeit, weiterzuleben, ohne das Verlorene loszulassen. Mit den aufstrebenden europäischen Stars Thomas Schubert und Melodie Simina.



Die Geschichte



Seit dem Tod seiner Freundin Maya, einer freischaffenden Künstlerin, zieht sich der Fotograf Lukas immer weiter zurück. In seiner Wohnung stehen noch ihre Gegenstände, ihre Kunst und Fotos erinnern an die gemeinsame Zeit. Während sein Umfeld in den Alltag zurückfindet, weiß Lukas nicht, wie es ohne sie weitergehen soll.

Nach einem schweren Autounfall kommt er ins Krankenhaus. Dort begegnet er der Krankenschwester Nora. Bei einem nächtlichen Gespräch hören sie gemeinsam Musik auf Mayas altem MP3-Player und kommen sich näher.

Nora versucht, ihre Arbeit und das Leben mit ihrem kleinen Sohn Zian zusammenzuhalten. Sie vermisst ihren Partner Mario, der im Gefängnis sitzt, und hofft, dass sie eines Tages wieder als Familie zusammenleben können. Als Lukas erfährt, dass Nora und Zian eine Wohnung suchen, bietet er ihnen ein Zimmer an.

Mit ihrem Einzug verändert sich sein Alltag. Mayas Kunst weicht Spielsachen, ein Kind läuft durch den Flur, und Lukas muss sich auf die Bedürfnisse anderer einstellen.

Das Zusammenleben ist ungewohnt und manchmal anstrengend. Doch aus kleinen Konflikten und gemeinsamen Unternehmungen wächst Vertrautheit. Nora und Lukas werden Freunde, und eine tiefe Verbindung entsteht zwischen ihnen.

Gleichzeitig entdeckt Lukas in Mayas Nachlass die Pläne für eine Ausstellung. Er schreibt Galerien an und beginnt, sich mit ihren Arbeiten auseinanderzusetzen. Ihr diesen Wunsch noch zu erfüllen, schenkt ihm eine neue Aufgabe. Dabei kehren Erinnerungen zurück: an ihre Leidenschaft und Vertrautheit, aber auch an die Konflikte ihrer Beziehung. Während er versucht, Maya einen Raum im neuen Alltag zu geben, kommt er Nora immer näher.

Und auch Nora erlebt an seiner Seite eine Nähe, die sie lange vermisst hat. Doch Nora trägt ein Geheimnis mit sich, das ihr junges Glück zu zerbrechen droht.



Weiterlieben, ohne loszulassen

Mit einer neuen Liebe verschwindet nicht automatisch eine frühere. Wer einen Menschen verliert, verliert nicht die Gefühle für ihn. Vor allem, wenn man sich nie getrennt hat, sondern ein Partner verstirbt, bleibt die Liebe zum Partner bestehen und braucht Raum und Platz. Gleichzeitig können neue Wünsche entstehen: nach Nähe, nach Berührung, nach einem gemeinsamen Alltag mit einer neuen Person. Einen Film zu machen, in dem diese Gefühle nebeneinander bestehen dürfen, das war mein Ziel.

Die immer noch vorherrschende Erwartung, man müsse mit der Vergangenheit abschließen, bevor etwas Neues beginnen kann, setzt Trauernde bis heute unter Druck. Noch immer denken viele Menschen, man müsse einen verstorbenen Menschen „loslassen“, um eine neue Beziehung zu beginnen. Dabei weiß man heute: Man muss niemals „loslassen“, nur die Beziehung zu der verstorbenen Person verändern. Doch wie verändert sich eine Liebe nach dem Tod, und wo darf sie noch im Alltag weiterwirken?

In **Das Leichte und das Schwere** kämpft Lukas mit genau diesem Konflikt: Maya verbunden zu bleiben und sich zugleich in Nora zu verlieben.

Meine eigene Verlusterfahrung, der Tod meiner Lebensgefährtin im März 2019, hat meinen Blick geprägt. Ich hätte mir damals Geschichten gewünscht, in denen die Protagonisten ein neues Leben beginnen und auch mal glücklich sein dürfen, ohne einen verlorenen Menschen innerlich verabschieden zu müssen.

Deshalb stehen für mich die Begegnungen zwischen Lukas und Nora im Zentrum. Ein geteilter Kopfhörer, ein trockener Kommentar, ein Ausflug mit Zian: Die Freundschaft zwischen beiden wächst beiläufig, mitten in einem Alltag, der weitergehen muss. Trauer zeigt sich auch darin, ob man jemandem zuhören, über einen Witz lachen oder wieder Verantwortung übernehmen kann.

Ich wollte, dass wir uns mit den beiden zusammen verlieben. Dass wir ihre Anziehung spüren, ihre Lust am Leben und ihren Humor. Das Begehren ist ebenso ernst zu nehmen wie der Schmerz. Die Leichtigkeit dieser Momente gehört zur Geschichte und verändert, wie wir den Verlust erleben. Trauer ist für mich kein Gegenpol zum Leben. Sie ist ein Teil davon.

Nora hat dabei ihre eigenen Wünsche und Konflikte. Sie arbeitet als Krankenpflegerin, ist alleinerziehende Mutter und kümmert sich ständig um andere. Bei Lukas findet sie eine Nähe, die ihr fehlt. Zugleich liebt sie noch immer ihren Partner Mario. Mir war wichtig, dass sie mit ihrer Erschöpfung, ihren Wünschen und ihren Schuldgefühlen als eigenständiger Mensch sichtbar wird. Beide wollen lieben und niemanden verletzen. Zugleich wollte ich ein modernes Melodram erzählen, nah am Leben und Lebensgefühl vieler Menschen.

Für mich ist der erste Kuss kein Happy End, sondern der Anfang der eigentlichen Fragen. Erst im Zusammenleben zeigt sich, ob diese neue Beziehung eine Zukunft haben kann. Neue Gefühle lösen die Vergangenheit nicht auf. Sie verändern aber die Art, wie wir mit ihr leben.

Mit **Das Leichte und das Schwere** möchte ich ein neues Trauernarrativ erzählen: Trauer ist nicht das Problem, das es zu überwinden gilt, sondern sie ist ein Teil des neuen Lebens. Das Herz ist additiv und kann mehrere Menschen lieben.

Ich wünsche mir, dass wir mit den Figuren weinen, lachen und uns mit ihnen verlieben. Sodass wir am Ende des Films fühlen: All die schönen, kleinen Momente des Alltags, sie bleiben. Niemand wird sie uns jemals nehmen können. Darin liegt für mich die Hoffnung dieses Films.



Die Welt des Films



Das Leichte und das Schwere spielt in einem München zwischen Geborgenheit und wirtschaftlichem Druck. Grünflächen und vertraute Wege stehen neben Wohnungsnot, Schichtdienst und engen Zimmern. Die Wohnung von Lukas, die erst langsam im Laufe des Films verändert wird, steht sinnbildlich für den neuen Raum, den Lukas seiner Trauer gibt. An die Stelle von Mayas Kunst treten nun Kinderspielzeug und Unordnung, doch auch neues Leben.

Alte und neue Liebe, unterschiedliche Lebensentwürfe und Realitätsebenen bestehen nebeneinander. Diese Gleichzeitigkeit prägt auch die Bilder: Vergangenes dringt in die Gegenwart ein, Rückblenden verändern sich, sind tröstend und teils unglaublich schmerzhaft und machen so das subjektive Erleben von Lukas sichtbar.

Sven Zellners Bildgestaltung bleibt nah an den Figuren. Die leicht atmende, dokumentarisch anmutende Handkamera folgt Blicken, Berührungen und Reaktionen.

Anfangs hektischer, später ruhiger und tänzerischer, veräußerlichen die Kameraarbeit und der Schnittrhythmus das Innenleben der Figuren. Auch die Farbgebung folgt dieser Logik. Kühle, entsättigte Wintertöne weichen wärmeren Farben und stärkeren Kontrasten.

Natürliche Lichtsituationen lassen diesen Wandel beiläufig erscheinen. Zudem werden durch Zians Spielzeug das Leben und der Alltag von Lukas im wahrsten Sinne „bunter“.

Auch die Musik unterstützt diese Wirkung. Sie führt von einer Vergangenheit, die Lukas zunächst belastet, zu einem Leben, in dem die Erinnerungen einen neuen Platz finden dürfen. Altes und Neues werden miteinander hörbar, ohne dass das Frühere verstummen muss. Bild, Montage und Musik erzählen so eine Gleichzeitigkeit, in der eine frühere Liebe und eine neue Beziehung zeitgleich spürbar sein dürfen.

Die Hauptdarsteller

Melodie Simina

NORA



Melodie Simina zählt zu den aufstrebenden Gesichtern des europäischen Kinos. Die 1996 in Zürich geborene Schauspielerin absolvierte von 2016 bis 2019 ihre Ausbildung an der Internationalen Akademie für Filmschauspiel (IAF) in Köln. Mit der britischen Serie **Domina** und Arthur Môlards französischem Spielfilm **37: L'ombre et la proie** arbeitet sie über Sprach- und Ländergrenzen hinweg. Zu ihren weiteren Arbeiten gehören Doris Dörries **Freibad** und die Serie **Schwarze Früchte**.

2025 · Révélations der Académie des César
Auswahl für **37: L'ombre et la proie**.

2025 · Deutscher Fernsehpreis
Nominiert als beste Schauspielerin für **Schwarze Früchte**.

Thomas Schubert

LUKAS



Thomas Schubert gehört zu den gefragten jungen Stars des europäischen Kinos. Der 1993 in Wien geborene Schauspieler übernahm mit 17 Jahren seine erste Hauptrolle in Karl Markovics' Atmen. In Christian Petzolds **Roter Himmel** spielte er den Schriftsteller Leon. Zu seinen weiteren Arbeiten gehören **Das finstere Tal**, **Axiom** und **Wintermärchen**. In der Netflix-Serie **King of Stonks** verkörperte er den ehrgeizigen Felix Armand. Seine Arbeit verbindet Kino und Fernsehen.

2023 · Europäischer Filmpreis
Nominiert als bester Darsteller für **Roter Himmel**.

2025 · Österreichischer Filmpreis
Beste männliche Nebenrolle für **Andrea lässt sich scheiden**.

2012 · Österreichischer Filmpreis
Bester Darsteller für Atmen.

Weitere Besetzung



Kriemhild Hamann

MAYA

Maya ist Künstlerin und die verstorbene Freundin von Lukas. Ungeklärte Konflikte ihrer Beziehung erschweren es ihm, Frieden mit ihrem Tod zu finden. Mit der Ausstellung ihrer Arbeiten schafft er einen neuen Raum für sie in seinem Leben.



Adrian Grünewald

MARIO

Mario möchte für Nora und Zian da sein. Dass er sie im Gefängnis nicht unterstützen kann, lässt ihn sich als Versager fühlen. Erst dort lernt er, Verantwortung zu übernehmen und sich auf seine Rolle als Partner und Vater einzulassen.



Hassan Akkouch

SERKAN

Serkan ist der beste Freund von Lukas. Er besucht ihn im Krankenhaus und versucht, ihn mit Witzen aufzumuntern. Oft ist er selbst überfordert und weiß, dass er den Verlust nicht lindern kann. Trotzdem bietet er Hilfe an und hält den Kontakt.



Imogen Kogge

IRENE · MUTTER VON LUKAS

Irene ist die Mutter von Lukas. Sie wünscht sich, dass ihr Sohn ins Leben zurückfindet. Doch ihre Hoffnung, er möge den Verlust hinter sich lassen, trifft auf eine Trauer, die ihren eigenen Weg finden muss.

Die Menschen hinter dem Film



Erec Brehmer

DREHBUCH / REGIE / MONTAGE

Erec Brehmer, geboren 1987, lebt in München und arbeitet als Regisseur, Autor und Editor zwischen Spiel- und Dokumentarfilm. 2018 schloss er sein Regiestudium an der HFF München ab. Seit 2021 engagiert er sich außerdem als ehrenamtlicher Trauerbegleiter.

Sein HFF-Abschlussfilm **La Palma**, eine romantische Komödie, wurde von Netflix angekauft.

Im persönlichen Dokumentarfilm **Wer wir gewesen sein werden** erzählt er vom Verlust seiner Lebensgefährtin und dem Weiterleben mit der Erinnerung. Der Film lief bei Hot Docs und beim DOK.fest München.

Born to Fake, gemeinsam mit Benjamin Rost realisiert, erhielt 2025 den One-Future-Preis beim Filmfest München und die Dokumentarfilmpreise der Biberacher Filmfestspiele und des Baden-Württembergischen Filmpreises.

Das Leichte und das Schwere ist sein offizielles Spielfilmdebüt, für das er Drehbuch, Regie und Montage verantwortet.



Maverick Film

PHILIPP MARON / TRISTAN BÄHRE

Maverick Film wurde 2017 von Sebastian Fehring, Philipp Maron und Tristan Bähre während ihres Studiums an der HFF München gegründet. Für **Das Leichte und das Schwere** produzierten Philipp Maron und Tristan Bähre.

Sonnenplätze von Aaron Arens wurde mit dem Bayerischen Filmpreis für den besten Nachwuchsfilm und dem VGF-Nachwuchsproduzent:innen-Preis ausgezeichnet.

Alisa Kolosovas **Ich sehe was, was ihr nicht seht**, zuvor **Ameisen fressen kein Halva**, feierte 2026 in der Sektion International Narrative Competition des Tribeca Festivals Weltpremiere. Die Produzenten erhielten dafür den Hamburg Producers Award Deutsches Kino beim Filmfest Hamburg.

Der verlorene Mann von Welf Reinhart feierte 2026 im Tiger-Wettbewerb des International Film Festival Rotterdam Weltpremiere und erreichte über 110.000 Zuschauer:innen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Für die Redaktion

Stab

Regie / Montage	Erec Brehmer
Drehbuch	Erec Brehmer und Karla Cristóbal
Bildgestaltung	Sven Zellner
Musik	Alexander Vičar
Casting	Anne Hünseler
Produzenten	Philipp Maron / Tristan Bähre

Besetzung

Melodie Simina	Nora Seloua
Thomas Schubert	Lukas Fiedler
Kriemhild Hamann	Maya Petrovic
Adrian Grünewald	Mario Ratzek
Lion Schneider	Zian Seloua
Imogen Kogge	Irene Fiedler
Hassan Akkouch	Serkan Güneş
Agnes Decker	Mona Pfeiffer
Heio von Stetten	Dr. Frank Bertelmann
Angelika Bender	Elke Sanner
Moritz Fischer	Achim Manske
Katja Brenner	Richterin Möhring-Schmidt
Carolin Hartmann	Astrid Müller
Gregor Schleuning	Jules

Kinostart 04. März 2027

Eine Koproduktion von ZDF/Das kleine Fernsehspiel & Maverick Film in Zusammenarbeit mit ARTE.

Gefördert durch FFF Bayern.



Pressebilder und Trailer: Download über Dropbox.

Offizielle Filmwebsite: www.erecbrehmer.com/leichtundschwer

Sichtungslink und EPK-Filmausschnitte auf Anfrage bei Erec Brehmer.

Presse- und Kinoanfragen

Erec Brehmer
hello@erecbrehmer.com
+49 176 311 300 45
www.erecbrehmer.com

Produktionskontakt

Maverick Film · Philipp Maron
philipp.maron@maverickfilm.de
www.maverickfilm.de